

„Der hat immer seine Schlagzeilen“

**Helmut Weider wurde fünfzig, und wohl fünfhundert
feierten den Geburtstag in Ostheim**

– Die einen hielten es mit Dalia Lavi: „Lieben sie Partys?“ – Die kamen herzerfrischend unkompliziert, weil eben was los war. Niemand fragte nach den Einladungen. Aber auch die Ostheimer, die sich nicht trauten, zum Fest in der Maschinenhalle zu kommen, bekamen genug mit: Auf dem Schemelchen saßen sie am Straßenrand, bestaunten die „Staatskarossen“, die ins Feld fahren und beobachteten, wie häufig der Kurier vom Feld in Richtung Ortsmitte steuerte, ein Auto, das stets voll bepackt war mit Geschenken - Blumen in Fülle, geheimnisvolle Päckchen und Pakete.

An die zwölf Stunden feierte „unser Helmut“ Weider, Kreislandwirt und darüber hinaus Vielfach-Funktionär in der CDU und im Nährstand, seinen 50. Geburtstag. Gewiß 500 feierten mit, schmausten und tranken und fanden es selbst auf harten Bänken so richtig gemütlich, dass der Heimgang nur schwer zu finden war.

Das Fest passte nach Ostheim, in diesen Nidderauer Stadtteil, der sich selbst den Namen „Festweltmeister“ gab, denn hier leben nette Leute, die zu feiern verstehen. Gewiß, es gab an diesem Tag auch Reden mit humorvollen Ansätzen, dann aber in das Hohelied für jene einmündend, die auf Freizeit verzichten, sich für die Allgemeinheit engagieren.

Jene, die in solchen Funktionen sind, lobten jenen, der diese Funktion hat. Richard Westernacher, Präsident des Hessischen Bauernverbandes, pries die „herzerfrischende Fröhlichkeit und die Hilfsbereitschaft“ von Helmut Weider, der freilich mit seinen 50 Jahren für das Altenteil noch viel zu jung sei. Landrat Rüger neidete Weider die Tatsache, dass er „immer seine Schlagzeilen hat“, weil er so nett, so schön, so klug ist und auch jüngst für 96 Stunden als Landrat seinen Mann gestanden und im Amt den Geschäftsgang kontrolliert habe - vor allem beim weiblichen Personal.

CDU-Kreisvorsitzender Walter Korn wollte das von dieser Zeitung Helmut Weider zuerkannte Prädikat „Sonny-Boy“ nicht gelten lassen, sondern den schlichteren Hinweis: Ein Mann, der mit den Problemen fertig wird... Die Politik brauche eben Menschen, die mit dem Herzen bei der Sache seien.

Klaus Wittlich, stellvertretender Vorsitzender des Kreisbauernverbandes, hatte die illustre Schar in der zum Festsaal gewordenen Weider'schen Maschinenhalle in der Feldgemarkung begrüßt.

Der Jubilar sah in der Zahl der Glückwünsche und Geschenke die Verpflichtung, in den nächsten zehn Jahren so weiterzuarbeiten. Übrigens: Dass manche Rede so ernst wurde, hatte dieser Helmut („Sonny-Boy“) Weider nicht verdient. Viel eher einen Piet Breughel, der die Bauernhochzeit malte und nun einen „Feldherrn“-Geburtstag des 20. Jahrhunderts hätte malen können.

Eines stellte dieser Ehrentag sicher: An Literatur, Wandtellern, Gläsern und Geschirr hat dieser Helmut Weider für die nächsten zehn Jahre ausgesorgt, auch an landwirtschaftlichem Gerät kleinerer Art: Heurechen, Sichel und Sense gehörten zu den Präsenten und sogar ein Dreschflegel.

Dass die **Landfrauen eine gewaltige Leiter** anschleppten, war wohl ein Wink mit dem Zaunpfahl. Dieser Helmut Weider möge Sprosse um Sprosse dem Erfolg entgegenklettern, vielleicht als neuer Vizelandrat dieses Kreises, vielleicht als zukünftiger Präsident des Hessischen Bauernverbandes? Jene, die an diesem Geburtstag kamen, werden ihn fast alle wählen.

(Heinz Kleine-Rüschkamp)

Ende des Zeitungsausschnittes

